



Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre

Ein Projekt für Gleichberechtigung vom DRK-Kreisverband Offenbach e.V.



Info über das Workshop-Programm zum Thema

„Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre – Für Gleichberechtigung“

HeRoes ist ein Projekt für Gleichberechtigung, in dem sich junge Männer aus Ehrenkulturen gegen die Unterdrückung im Namen der Ehre und für die Gleichstellung von Frauen und Männern engagieren. Das Projekt ist beim Deutschen Roten Kreuz- Kreisverband Offenbach e.V. angelegt. Das geschützte HEROES®-Konzept wird seit 2007 umgesetzt, aktuell existieren im deutschsprachigen Raum acht weitere HEROES®-Projekte.

Der Grundgedanke von HEROES® ist, dass **Veränderungen bei jedem Einzelnen anfangen, in den Familien, in den Schulen und in der Nachbarschaft. Wir glauben an eine Gesellschaft, in der jeder Mensch unabhängig von Geschlecht und kulturellem Hintergrund dieselben Möglichkeiten und Rechte hat.**

HEROES® arbeitet in zwei Schritten:

Als ersten Schritt bieten wir **Trainingsgruppen** für junge Männer aus ehrkulturellen Milieus an, die über Themen wie Gleichberechtigung, Ehre, Menschenrechte etc. diskutieren und in ihrem Alltag und in der Gesellschaft etwas verändern wollen. Dazu werden die jungen Männer in ihrer Freizeit von den HEROES®-Gruppenleitern trainiert, damit sie als Rollenvorbilder andere zur Auseinandersetzung mit diesen emanzipatorischen Themen motivieren und gewinnen können.

Im zweiten Schritt gehen die Jungen in Schulen, Jugendfreizeitheime oder Jugendtreffs in sozialen Brennpunktvierteln und bieten den im Programm erarbeiteten **Workshop** an. Dem Workshop liegt der Gedanke der *Peer education* zugrunde: Gerade bei schwierigen Themen lernen Jugendliche am besten von etwa Gleichaltrigen, die ihren kulturellen und sozialen Kontext teilen. Der Workshop richtet sich an Jungen und Mädchen, junge Männer und Frauen.

Das Workshop-Programm wird mit den pädagogischen Fachkräften vor- und nachbereitet. Der Workshop ist als Anstoß zu verstehen, da traditionell und strukturell verfestigte patriarchale Strukturen nicht in wenigen Stunden aufgebrochen werden können. Veränderung braucht Zeit, Geduld und Mut. Der Workshop zeigt Alternativen und Vorbilder auf und hinterfragt Selbstverständlichkeiten. Von den Pädagog_innen sind weiterhin interkulturelle und geschlechtersensible Kompetenz gefragt.

Das Workshop-Programm besteht aus folgenden Schritten:

- Ggf. **Infogespräch** in der Einrichtung bzw. persönlicher Kontakt und Vereinbarung eines Vorbereitungstreffens
- **Vorbereitungsgespräch** im HEROES®-Büro anhand eines Fragebogens
- Eigenarbeit der Pädagog_innen (Lesen der Vorbereitungsliteratur)
- **Workshop** in der Gruppe/Schulklasse
- Feed-Back, Weiterberatung
- Weiterführung der thematischen Auseinandersetzung mit den Jugendlichen durch die Pädagog_innen

Das **Infotreffen** besteht aus einer allgemeinen Projektvorstellung für die pädagogischen Fachkräfte. Ein inhaltliches Vorbereitungstreffen wird vereinbart.

Das **Vorbereitungstreffen** findet in kleinen Gruppen in den Räumen von HEROES® statt. Die Pädagog_innen erhalten bei Bedarf eine Einführung in das Thema, die Fragebögen werden besprochen und Fragen von Seiten der Pädagog_innen beantwortet.

Der **Workshop** findet zeitnah an die Vorbereitung statt. Je nach Wunsch kann ein Workshop 180 Minuten, 120 Minuten oder 90 Minuten dauern. Die kürzeren Einheiten können auch kombiniert und über mehrere Wochen hintereinander gebucht werden. Die pädagogischen Fachkräfte sind während dieser Zeit anwesend, nehmen allerdings nur eine Beobachterrolle ein und dürfen in die Gespräche nicht eingreifen. Die pädagogische Fachkraft wird gebeten, dass die Räumlichkeiten für den Workshop groß genug sind und ein Sitzkreis möglich ist. An diesem Tag geben ein Gruppenleiter und 2 junge Heroes (alle aus Ehrenkulturen) den Jungen und Mädchen einen Einstieg in ein schwieriges Thema: Unterdrückung und Gewalt im Namen der Ehre. Mit Hilfe von Rollenspielen und Empathie erreichen die Jungen von HEROES® die etwa Gleichaltrigen, wecken ihr Interesse und regen zum Nachdenken an. Die Rollenspiele entfalten eine besondere Dynamik und Überzeugungskraft, denn sie informieren nicht nur, sondern vermitteln Emotionen und Erlebnisse. Die Gruppe erarbeitet in Diskussionen gemeinsam Lösungsmöglichkeiten für die Szenen mit negativem Ausgang und kann dann in der positiven Version diese Möglichkeiten aktiv einbringen.

Im Anschluss wird ein Feed-Back-Fragebogen ausgeteilt, welcher zum Nachgespräch mitgebracht werden muss.

Ein Nachgespräch mit der pädagogischen Fachkraft muss spätestens 14 Tage nach dem Workshop erfolgen. Bei Interesse und Bedarf findet eine **Weiterberatung** mit den Pädagog_innen statt. Als **Vertiefung und Weiterführung** werden die Pädagog_innen gebeten, die Thematik z.B. durch einen Film in einer späteren Stunde noch einmal aufzugreifen.